

16. III. 1917

86

Der Warenmarkt.**Getreidemarkt.**

Wien, 15. März. (Orig.-Ber.) Das Geschäft ist gegenwärtig auf das engste begrenzt, obwohl für alle Artikel Konsumbegehr besteht. Die Tendenz bleibt dabei infolge der Offertenknappheit fest. In Budapest haben Futtermittel sowie Sämereien einiges Geschäft. In Berlin ist die Situation ähnlich. Bismlich rege Kauflust am Saatenmarke steht in einzelnen Sorten nur schwaches Ausgebot gegenüber. In Chicago haben die späteren Sichten $1\frac{1}{2}$ bis 2%, die Maischicht nur $\frac{1}{2}$ Centis angezogen.

Viehmarkt.

Wien, 15. März. (Orig.-Ber.) Von den in dieser Woche abgehaltenen Viehmärkten war der Rindermarkt schwächer und der Kälbermarkt etwas besser besichtigt. Die Preislage blieb auf allen Marktgebieten unverändert. Auf dem Rindermarkt war diesmal der Gesamtantrieb (einschließlich des vorwöchigen Donnerstagsantriebes) um 748 Stück Schlachtrinder kleiner. Die Aukermarktbezüge der Konservenfabriken und der Großschlächtereien haben eine Abnahme um 283 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkt am Montag war das Angebot im Vergleich zum vorwöchigen Hauptmarkt um zirka 600 Stück kleiner, da einige Viehtransporte infolge Zugverspätung den Montagmarkt nicht mehr erreichten. Die verspätet eingelangten Rinder — 287 Stück — gelangten Mittwoch zur Verteilung. Von einer Ermäßigung der Preise wurde diesmal noch Abstand genommen, da die Einlaufpreise in den Provinzen noch nicht herabgesetzt wurden. Es dürften daher noch weitere acht bis vierzehn Tage die nun seit vielen Monaten geltenden Höchstpreise unverändert bleiben. Der Vorstenviehmarkt war auch in dieser Woche nicht besichtigt. Die Aukermarktbezüge haben eine weitere Abnahme erfahren, und zwar wurden um 140 Stück Fettschweine und 19 Stück Fleischschweine weniger bezogen als in der Vorwoche. Da aber diesmal ein kleinerer Teil der Aukermarktbezüge für die diversen Militäranstalten bestimmt war, waren die Zuweisungen an die Gelfcher und deren direkte Bezüge größer. Der Bedarf an Schweinefleisch und Fett war daher in dieser Woche, wenn auch noch lange nicht vollkommen, so doch besser gedeckt als in der Vorwoche. Auf dem Kälbermarkt war die Zufuhr um 90 Stück größer. Der Absatz vollzog sich bei unveränderten Preisen äußerst rasch. Weidner-Schweine, welche ebenso wie Weidner-Schafe und Lämmer keine Preis-erhöhung erfahren haben, waren um 50 Stück mehr vorhanden als in der Vorwoche. Obwohl die Preise für lebende Schafe bereits mehrmals und bedeutend erhöht wurden, war der Markt für lebende Schafe auch in dieser Woche nicht besichtigt.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 15. März. (Orig.-Ber.) Der heutige Antrieb belief sich auf 21 Stück Ochsen, 12 Stück Stiere und 31 Stück Kühe, zusammen 64 Stück Schlachtrinder, darunter befanden sich 31 Stück Mastvieh und 33 Stück Weidvieh. Außerdem gelangten 387 Stück Schlachtrinder, welche den Montagmarkt nicht mehr erreichten, zur Verteilung. Die Preislage blieb die gleiche wie Montag. Es notierten: Mastochsen erster Qualität K. 401.— bis K. 440.—, zweiter Qualität K. 361.— bis K. 400.—, dritter Qualität K. 340.— bis K. 360.—; Kühe erster Qualität K. 371.— bis K. 410.—, zweiter Qualität K. 331.— bis K. 370.—, dritter Qualität K. 315.— bis K. 330.—; Kalbinnen erster Qualität K. 381.— bis K. 420.—, zweiter Qualität K. 341.— bis K. 380.—, dritter Qualität K. 325.— bis K. 340.—, Stiere erster Qualität K. 371.— bis K. 410.—, zweiter Qualität K. 331.— bis K. 370.—, dritter Qualität K. 315.— bis K. 330.—, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 15. März. (Orig.-Ber.) Entsprechend den schwach besichtigten Märkten in St. Marx sind die Zufuhren aus den Wiener Schlachthäusern kaum nennenswert. Von auswärts langten 62 Tonnen ein, worunter sich 51 Tonnen Volksrindfleisch und 192 Lämmer aus Ungarn befanden. Es erzielten je nach Qualität: Rindfleisch, vorderes K. 5.30 bis K. 7.40, hinteres K. 8.—, Kalbfleisch K. 5.75 bis K. 6.—, Schweinefleisch K. 7.80 bis 8.60, Kälber K. 4.80, Schafe K. 7.40 bis K. 8.10, Schweine K. 7.80, Lämmer K. 6.— bis K. 7.— pro Kilogramm.

Seinöl.

Wien, 15. März. (Orig.-Ber.) Seinöl wird mangels Offerten nominell mit 2200 K. bis 2300 K. pro 100 Kilogramm bewertet. Die Tendenz an den Auslandsmärkten war fest. London notierte zuletzt vorrätige Ware mit 51 Schilling $7\frac{1}{2}$ Pence das ewt., und Amsterdam erhöhte den Preis auf 61½ Gulden pro 100 Kilogramm. (N. D. I.)